

I C. 2.
2

Don Juan

oder

Der steinerne Gast.

Oper in zwei Akten.

Musik von W. A. Mozart.

Text der Gesänge.

Leipzig.

Druck und Commissionsverlag von Fischer und Kürsten.

Personen:

Der Gouverneur.

Donna Anna, seine Tochter.

Don Octavio, ihr Geliebter.

Don Juan.

Leporello, sein Bedienter.

Donna Elvire, Geliebte des Don Juan.

Masetto, ein junger Bauer.

Berline, seine Braut.

Bauern und Bäuerinnen.

Musikanten.

Bediente.

Gerichtsdienner.

Erster Act.

Introduction.

Leporello. Keine Ruh' bei Tag und Nacht;
Nichts, was mir Vergnügen macht;
Wenig Geld bei Saus und Braus:
Ei, das halt' ein And'rer aus!
Kann ja selbst den Herren machen!
Will nicht länger Diener sein! —
Sie, mein Herr, Sie können lachen:
Wenn sie drinn' sich divertiren,
Muß ich, Schildwach', hier erfrieren —?
Kann ja selbst den Herren machen!
Will nicht länger Diener sein!
Doch was giebt's? Ich höre kommen!
Husch, ins Winkelchen hinein!

Donna Anna. Ja, ich wage selbst mein Leben!
Räuber, Du entgehst mir nicht!

Juan. Schwaches Weib, kannst zittern — beben!
Doch mich hält Dein Händchen nicht.

Leporello. Da wird's nun was Saub'res geben!
Auf mich rechnet, Herr, nur nicht!

Anna. Hört mich Niemand? Auf, zur Rache!

Juan. Schweig' und fürchte meine Rache!

Anna. Ha, Verräther!

Juan. Schweig' und zittre!

Anna. Bis die Rache Dich erreicht,
Sollst Du hier Dich nicht befrei'n.

Juan. Ehe Dich mein Zorn erreicht,
Rette Dich, und flieh hinein!

Leporello. Ruf' Du nur, Du liebes Mädchen,
Ich will desto stiller sein!

Gouvern. Laß sie, Verführer! Zieh Deinen Degen!

Juan. Wie, grauer Alter, noch so verwegen?

Gouverneur. Glender Bube, das sollst Du sehn

Juan. Ehrlicher Vater, das Feuer steht Euch schön!

Leporello. Nun ist's wohl rathsam, davon zu gehn!

Gouverneur. Feiger Verbrecher —

Juan. Feiger! ich?

Gouvern. Zittre! Bald soll Dir Dein Troß vergehn!

Ach, zu Hilfe! Ach, zu Hilfe!

Weh! ich fühle Todeschmerzen.

Und aus dem gebroch'nen Herzen

Quillt mein Blut und Leben hin.

Juan. Ha! nun ruhe, frommer Alter!

Gieb' es hin, Dein Restchen Leben,

Aus dem längst schon welken Herzen

Fließ' es unaufhaltsam hin.

Lepor. Welch' Verbrechen! Er kann noch scherzen

Ach, wie jedes Glied mir zittert!

We mir's vor den Augen flittert,

Ach, kaum weiß ich, wo ich bin!

Recitativ.

Anna. Welch ein schreckliches Bild schwebt hier vor
meinen Augen? Mein Vater! ach, mein Vater!

Octavio. Dein Vater?

Anna. Sein graues Haupt scheute der Mörder nicht!

Dies Blut... diese Wunde... diese Wangen,

Weh mir — mit Todesblässe ganz bedeckt!

Sein Odem ist entflohn! Kalt seine Glieder!

Ach, mein bester Vater, Du mich verlassen?

Wie wird mir — ? ich sinke — —

Octav. Eilt schnell, ach, eilt zu Hilfe der edlen Tochter!

Bringt ihr Labung — ach bringt ihr Stärkung!

O Anna! Freundin! Geliebte!

Der übermäß'ge Schmerz kostet ihr das Leben!

Anna. Ach —

Octav. Sie erholt sich! Dank euch, ihr gut'gen Mächte!

Anna. Ach, mein Vater —

Octavio. Ihr Freunde, entfernt geschwind aus
ihren Augen
Den Gegenstand des Schreckens —
O Du, mein Leben, erhole Dich! Erwache!

Duett.

Anna. Weg, weg, aus meinen Blicken!?
Nimm — nimm auch mir das Leben!
Kannst Du vom Tod ihn wecken,
Der mir das Leben gab?

Octavia. Laß mich ans Herz Dich drücken!
Blick' auf! Du darst nicht beben!
Für Dich stürzt ohne Schrecken
Dein Treuer sich ins Grab.

Anna. Du bist's? — Verzeih'! Mein Jammer,
So groß, so schrecklich — betäubt mich —
Wo ist mein Vater hin?

Octavio. Dein Vater —? — Laß, Geliebte,
Was Dich so tief betrübte!
Dein Gatte wird Vater auch Dir sein!

Anna. Auf! Schwöre edle Rache
Für dies vergoss'ne Blut!

Octavio. Ich schwöre! Ich schwöre!
Ich schwör's bei meiner Ehre!
Ich schwör's bei uns'rer Liebe!

Beide. Vernehmt den Schwur, ihr Götter!
Seid Tröster! Seid Gecretter!
Sonst unterliegt im Leiden
Unser gebeugtes Herz!

Arie.

Elvire. Wo werd' ich ihn entdecken,
Für den mein Herz noch glüht?
Den ich zum Unglück liebte,
Und der mir nun entfleht?
Seh' ich den Ungetreuen
Nicht seine That bereuen,
Dann folge Schmach und Schande
Dem Frevler überall!

Juan. Da giebt es was zu trösten,
Nun, nun, wir wollen sehn,
Sieh, sieh: nun kommen Thränen!
Jetzt muß ich näher gehn.

Leporello. Gefällt sie ihm, dann ist es
Gewiß um sie geschehn!

Juan. Schöne Donna!

A r i e.

Leporello. Schöne Donna! Dieses kleine Register
Giebt von einigen Herzensgeschichtchen
Meines Herrn einen kurzen Prospectus . . .
Wenn's beliebt, so laufen wir's durch!
Hier vierhundert im feurigen Welschland;
Da fast hundert im kälteren Deutschland;
Hier hundert eins im pffifigen Frankreich;
Aber in Spanien — ? Ach in Spanien
Schon tausend und drei.
Diese Suite Kammerkätzchen,
Und hier manches Bürgers Schätzchen;
An der Spitze hohe Damen:
Dann, so wie sie eben kamen!
Hier in Federn, dort in Häubchen,
Hier wie Pfauen, dort wie Täubchen,
Alle sind ihm einerlei.
Mit Blondinen phantasiren.
Mit Brünetten einherstolziren,
Mit Beles'nen disputiren,
Und so alle anzuführen;
Stolzen Uebermuth zu zeigen,
Und um Blöde schmachtend schleichen —
Und dann Jede preiszugeben:
Das ist sein verdammtes Leben!
Sein Register anzuhäufen,
Mögen Hundert sich ersäufen,
Hunderte vor Gram verderben,
Und an gelber Bleichsucht sterben:
Er verlacht den ganzen Haufen,

Wird durch Alles nicht befehrt,
Drum, o Schöne, laß ihn laufen,
Er ist Deines Zorns nicht werth.

Recitativ.

Elvire. In welchem Dunkel der Sorgen, in welchem
wilden, schrecklichen Labyrinth

Fühlt sich mein Geist befangen?

Nein, nein, des Schicksals Allmacht kann nicht
länger zögern:

Ueber ihn all' sein Zorn! —

Flammt nicht der Rache götter tödtender Blitzstrahl
Ueber Meineid und Frevel?

Wohnt nicht, Vergeltung, ihr Wolken, über euch?

Arme Elvire: du beschwörst Rachegeister,

Und hast noch diese Thränen?

Hast noch dieses Mitleid? Hast noch dieses
Sehnen?

Arie.

Mich verläßt der Undankbare,

Meinem Jammer giebt er mich hin:

Doch, verrathen, von ihm verlassen —

Weint noch Mitleid hier für ihn.

Denk' ich, wie er meiner spottet,

Dann erglüht die Brust in Rache;

Bald seh' ich bestraft ihn zagen —

Ach, dann wankt dies schwache Herz!

Berline. Liebe Schwestern, zur Liebe geboren,

Nützt der Jugend schön blühende Zeit,

Hängt Ibr's Köpfschen, in Sehnsucht verloren,

Amor ist Euch zu helfen bereit!

Trallala! Trallala!

Welch Vergnügen erwartet Euch da!

Chor. Trallala! Trallala!

Welch' Vergnügen erwartet uns da!

Masetto. Liebe Brüder, mit Leichtsinne im Herzen,

Schleicht nicht immer bald hin und her!

Amor giebt was zu tändeln, zu scherzen:
Doch schenkt Hymen der Freude weit mehr.
Trallala! Trallala!

Welch' Vergnügen erwartet Euch da:

Chor. Trallala! Trallala!

Welch' Vergnügen erwartet uns da!

Berline und Masetto. Laßt uns fröhlich des
Lebens genießen,

Laßt uns lieben und scherzen und küssen;

Welch' Vergnügen erwartet uns da?

Chor. Trallala! Trallala!

Welch' Vergnügen erwartet uns da?

Arie.

Masetto. Hab's verstanden! Ja, mein Herr!

Großen Dank! Ich gehe schon!

Weil es Ihnen so beliebt,

Sag' ich auch kein Wörtchen mehr!

O, das Ding beareif' ich wohl:

Wenn ein Gnäd'ger kommandirt,

Spricht der blinde Bauer: Ja —

Allerdings, wie sich's gebührt!

Ha, Du falsche, glatte Schlange,

Immer war vor Dir mir bange!

Ja, ich komme! Du kannst bleiben!

Wie wird sie das Näschen tragen,

Wenn der gnäd'ge Herr wird sagen:

Werde meine gnäd'ge Frau!

Großen Dank, mein gnäd'ger Herr!

Na, Glück zu, Du gnäd'ge Frau!

Duett.

Juan. Sei ohne Furcht, mein Leben;

Komm in mein Schloß mit mir;

Kannst Du noch widerstreben?

Zwei Schritt' ist's nur von hier!

Berline. Nein, nein, ich darf's nicht wagen

Mein Herz warnt mich davor;

Fühlt man's so ängstlich schlagen,
Hat man was Böses vor.

Juan. Du, die ich mir erkoren —

Berline. Masetto wär' verloren —

Juan. Kannst mich sterben lassen?

Berline. Ich weiß mich nicht zu fassen!

Juan. So komm! so komm!

Berline. Wohlan!

Beide. So Dein zu sein auf ewig,

Wie glücklich! — O wie selig —

Wie selig werd' ich sein!

Arie.

Elvire. Verlor'ne, hör' ihn nicht!

Berachte, was er spricht:

Sein ränkevolles Herz

Treibt nur mit Schwüren Scherz.

Ha, fenntest Du mein Leiden,

Die Fülle meiner Noth:

Du wähltest lieber Tod,

Als solche Freuden.

Quartett.

Elvire. Fliche des Schmeichlers glattes Wort,

Oh' er Dein Herz bestrickt!

Schleicht seiner Zunge Gift Dir ein,

Hat er Dich bald berückt.

Anna und Octavio.

Lieber, } was für ein hoher Geist

Liebe, }

Dies schöne Weib umweht!

Wie mir ihr halbverbalt'ner Schmerz

Tief in die Seele geht!

Juan. Ja, zollt mit mir der Armen

Des Mitleids edle Thräne:

Ihr Kopf hat sehr gelitten!

Laßt uns — so muß ich bitten:

Dann wird sie ruhiger.

Elvire. O traut dem falschen Heuchler nicht!

O bleibet doch und glaubet mir!

Anna und Octavio. Wem trauet man nun hier?

Wie ihr Schmerz durch die Seele mir zittert,
Wie ihr Leiden mich innig erschüttert,
Was mein Herz für die Arme empfindet,
Fast kein Ausdruck und Worte bezeichnen es nicht.

Elvire. Fühlt den Schmerz, der im Innern mir
zittert! —

Seh' ich recht, daß mein Leid Euch erschüttert?

An mein Herz, die Ihr mit mir empfindet,

Euch verschließ' ich mein Inneres nicht!

Juan. Welche Furcht durch die Seele mir zittert!

Werd' ich immer noch kindisch erschüttert?

Welches Feuer das Weib noch entzündet!

Nein, ich dulde sie länger hier nicht.

Octavio. Eher weich' ich nicht von hinnen,

Bis mir Auskunft wird und Licht.

Anna. Ihre Sprache, ihr Beginnen

Zeigt Verwirrung wahrlich nicht.

Juan. O, so kommt doch! Sie ist von Sinnen;

Seht ihr starres Aug' Ihr nicht?

Elvire. Ich zerstöre Dein Beginnen,

Wenn mein Herz auch d'rüber bricht!

Octavio. Sie ist von Sinnen —?

Juan.

Mein Gott, Ihr seht es!

Anna. Ein Berräther —?

Elvire.

Und wie abscheulich!

Juan. Unglücksel'ge —!

Elvire.

Weh' Dir, Heuchler!

Anna und Octavio. Ich gesteh', ich zweifle hier!

Juan. Traut Ihr meinem Wort nicht weiter? —

Fassung! Fassung! nur ein Weilchen!

Du verderbest Dich und mich!

Elvire. Immer mag ich mich verderben!

Aber Du sollst mit mir sterben!

Schonen sollt' ich Dich, Berräther?

Ach, und wer verschonte mich?

Anna u. Octavio. Wie er bittend um sie schleicht!
Und wie ihm die Wang' erbleichet!
Wenn er keinem Heuchler gleichet,
Hab' ich Heuchler nie geseh'n.

Recitativ.

Anna. Welch' ein Schicksal! Entsetzlich!

Octavio. Was erschreckt Dich!

Anna. Mein Geliebter, ach, rette mich!

Octavio. Nur Fassung, Fassung, Du Theure!

Anna. O Himmel! Er war's, er mordete den
besten Vater!

Octavio. Was hör' ich —

Anna. Freund, zweifle länger nicht!

Die letzten Worte, die dieser Bösewicht sprach,
Ton, Blick, Stimme, ach, das Alles verrieth
mir den Verworfenen,

Der jüngst in meiner Wohnung

Octavio. O Gott, wär's möglich, daß unter heil'ger
Freundschaft traurem Schleier . . .

Was ist geschehen? Erzähle! Schone nicht!
Wär's noch so traurig!

Anna. Schon war der Abend dunkelnd niedergesunken,
Als in gewohnter Stunde, einsam n süßen
Träumen, Deiner ich wartete.

Da tritt's herein, verhüllt in einen Mantel . . .
Jetzt seh' ich Männerkleidung . . . „O, er ist's,
dein Geliebter!“ —

Doch wer beschreibt meinen Schrecken? Ich seh'
mich betrogen . . .

Octavio. Schrecklich! Doch weiter!

Anna. Schweigend schleicht nun er näher, schlingt
um mich seinen Arm —

Ich stoß' ihn von mir — er hält mich fester —
ich rufe —

Man hört mich nicht — die freche starke Hand
will mich am Rufen verhindern,

Und mit Wuth reißt der Bösewicht mich an sein
Herz —

Schon glaubt' ich mich verloren . . .

Octavio. Bösewicht! — Und dann?

Anna. Mein Ehrgefühl, Verzweiflung und Abscheu
dieses Frevels

Gab neuen Muth, gib neue Kräfte —

Und so wurde doch mir's möglich, todtenbleich
und erbebend,

Mich loszuwinden . . .

Octavio. Wohl mir! Ich athme wieder —

Anna. Befreit, ruf' ich mit erneuter Stärke —

Rufe nach Hilfe — fort floh er nun!

Ich flog ihm eilends nach, selbst bis ins Freie,
ihn zu halten —

Unsel'ge! so schufest Du den traurigen Zweikampf?

Mein Vater will helfen, will bestrafen:

Doch der Frevler, überlegen an Kräften dem
schwachen Greise,

Häuft seine Missethaten — raubt ihm das Leben.

Arie.

Du kennst den Verräther;

Er drohte mir Schande,

Entriß meiner Liebe

Den besten der Väter —

Zur Rache, zur Rache

Ruft Liebe, ruft Ehre

Bereinigt Dich auf!

Gedenke des Schwures

Beim Blute des Edlen!

Gedenke der Götter,

Sie hörten die Schwüre!

Gedenke der Tochter,

Der Freundin — als Mann!

Sie fliehet Dich an.

Arie.

Juan. Deffne die Keller,
Wein soll man geben!
Dann wird's ein Leben
Herrlich und frei!
Artige Mädchen
Führst Du mir leise
Nach Deiner Weise
Zum Tanze herbei.
Englisch und Steyrisch,
Schwäbisch und Bairisch,
Fröhliches Ländern und Menuett
Tanzt ihr im bunten Gemirr umher!
Unter dem Toben
Fisch' ich im Trüben;
Führe mein Liebchen,
Trog Weh' und Ach,
Ins Schlafgemach!
Blond und Brünnetten
D'rauf will ich wetten,
Zählt mein Register
Morgen noch mehr.

Arie.

Berline. Schmäle, schmäle, lieber Junge!
Sieh, Berline will mit Freuden
Wie ein stummes Lämmchen leiden;
Nur verzeihen sollst Du ihr!
Nur nicht maulen, nur nicht grollen,
Nur nicht grämeln, nur nicht schmollen;
Alles sonst sei recht gethan!
Ha, da hab' ich's liebe Händchen!
Nun geleiten
Tausend Freuden
Uns'res jungen Lebens Lauf!

Finale.

Masetto. Hurtig! hurtig! Gh' er's merket,
Will ich auf die Seite gehen;

In der Laube kann ich sehen
Alles, was er noch besucht!

Berline. Liebes Schätzchen! Was soll's helfen?

Ach, mir ahnet Angst und Schrecken!

Wer wird mit dem Herrn sich necken?

Nichts ist besser hier als Flucht.

Masetto. Mag er kommen, mag er gehen —

Berline. Ach, bei Männern hilfst kein Flehen!

Masetto. Rede laut und bleib' hier stehen!

Berline. Solchen Troß an Dir zu sehen!

Undankbarer! in's Verderben

Kennst Du hin und ich soll's seh'n!

Masetto. Gelt' es Leben, gelt' es Sterben!

Ob sie treu ist, muß ich seh'n.

Juan. Lustig, lustig, lieben Leute!

Lustig sei mir Alles heute!

Du bist Wirthin süße Freude;

Jeder von uns ist Dein Gast! —

Laßt Euch in den Tanzsaal führen,

Fürstlich wird man Euch tractiren;

Wer recht arg wird jubiliren,

Ist mir heut' der liebste Gast.

Chor.

Lustig, lustig, lieben Leute!

Lustig sind wir Alle heute!

Uns're Wirthin ist die Freude:

Si, wer wär' nicht gern ihr Gast?

Berline. Jener Bäume düst're Schatten

Werden mich vor ihm verbergen!

Juan. Bleibe, bleibe, süßes Närrchen!

Läufst doch wohl nicht gar vor mir?

Berline. O mein Herr, ich muß jetzt weiter.

Juan. Biererei! Sei doch gescheidter!

Berline. Ich beschöre Sie mit Thränen —

Juan. O ich kenne diese Thränen!

Komm! steh' dort die blüh'nde Laube,

Komm! Dein schönstes Stündchen naht!

Berline. Nein, ich fliehe diese Laube,
Fliehe jede schlechte That.

Juan. Nur ein kleines, kleines Weilschen!
Komm! Dein schönstes Stündchen naht.
Masetto.

Masetto. Ja, Masetto.

Juan. Verborgen? und warum?
Von diesen rothen Wangen
Strahlt inniges Verlangen —
Verlangen nur nach Dir:
Und Du stehst müßig hier?

Masetto. Mein Herr, ich gratulire mir!

Juan. Auf, mischt Euch in die Reihen,
Euch weidlich zu erfreuen!
Auf, auf, und folget mir!

Berline und Masetto. Mich weidlich zu erfreuen,
Misch' ich mich in die Reihen,
Und eile froh von hier!

Elvire. Hier nehmt die Hand zum Bunde!
Bald schlägt der Rache Stunde!
Trug ist in seinem Munde,
Und treulos ist sein Herz!

Octavio. Nur Muth! Es muß gelingen!
Wie? wenn in eig'nen Schlingen,
Wir den Verbrecher fingen!
Dann büß' er unsern Schmerz!

Anna. Der Schritt — wie voll Gefahren!
Ach, wer wird Dich bewahren?
Laß Klugheit uns nicht sparen!
Besänft'ge jetzt Dein Herz!

Leporello. Herr! seh'n Sie doch die Masken!
Wie glänzend sind sie alle!

Juan. Das läuft in meine Falle,
Ich muß sie näher sehn.

Elvire. Anna. Octavio.
In Miene, Wort und Blicke
Berräth er neue Tücke —

Leporello. Bst! Bst! O schöne Masken dort!
Bst! Bst!

Elvire. Anna. Ruf' Du nur immer!

Octavio. Ein Hoffnungsschimmer—!

Leporello. Zum Ball und Hochzeitschmause
Entbietet Sie mein Herr!

Octavio. Wer kann da widerstehen!
Kommt, laßt uns näher geben!

Leporello. Die Damen, die verschmähen
Fröhliche Stündchen nicht!

Anna und Octavio. Gieb Kraft zu dieser Stunde!
Verlaß uns, Gottheit, nicht!

Elvire. Losung bei unserm Bunde:
Weh' dem, der Treue bricht!

Juan. Kommt, Ihr Mädchen, zur Freude geboren!

Leporello. Kommt, Ihr Bursche, Ihr ehrlichen
Ehoren!

Beide. Dieser Tag ist zur Lust Euch erkoren!
Auf den Tanz schmeckt erquickender Wein!

Juan. He! Kaffee!

Leporello. Chocolate.

Masetto. Ach, Berlinchen, behutsam!

Juan. Limonade!

Leporello. Confecte!

Berline und Masetto. Zwar das Fest hat sehr
lustig begonnen,

Doch das Ende kann schrecklich noch sein.

Juan. Welch' ein Füßchen gedrehselt zum Tanzen!

Berline. Nur Ihr Scherz.

Masetto. Ei, sie lacht ihm entgegen!

Leporello. Diese Taille—fürwahr zum Umspannen!

Masetto. He, nun wird der wohl auch verwegen?

Berline. Der Herr Bräutigam ist grämlichen
Muthes;

Nein, er treibt es doch wirklich zu weit!

Juan und Leporello.

Der Herr Bräutigam vermüthet nichts Gutes;
Ihm vergeht die Zärtlichkeit.

- Masetto. Schmeichle! Streichle!
Lieble! Heuchle!
Gute Nacht, du Zärtlichkeit!
- Leporello. Nur näher! Immer näher!
Hier ehrt man schöne Damen!
- Juan. Hier gilt kein Stand, kein Namen;
Hier lebt ein freier Sinn!
- Elvire. Anna. Octavio.
Wir danken Ihrer Güte!
Wir schätzen freien Sinn. —
- Juan. Laß die Musik erschallen!
Du, stell' die Reihen wieder!
Dein freu' ich mich vor Allen!
Zerlinchen, komm' zu mir!
- Leporello. Fliegt rasch durch Reih' und Glieder!
- Elvire. Die Arme traut ihm wieder?
- Anna. Die Arme!
- Octavio. Fassung! Fassung!
- Juan u. Leporello. Nicht wahr, so geht es schön?
- Masetto. Vortrefflich! Vortrefflich!
Wie könnt' es besser geh'n?
- Juan. Masetto steht verlassen!
Zerlinchen! Zerlinchen!
Wie gern tanz' ich mit Dir!
- Leporello. Du stehst ja ganz verlassen!
Mit mir walz' auf und nieder!
Komm! Komm! Was stehst Du hier?
- Masetto. Wie? Ich sollte auch mit schwärmen?!
- Leporello. Was sonst? Mach' doch kein Lärmen!
- Masetto. Fort!
- Leporello. Komm! Komm! Du mußt tanzen!
- Masetto. Nein, nein! Ich mag nicht tanzen!
- Anna. Ich weiß mich nicht zu fassen!
- Elvire u. Octavio. Noch gilt's Verstellung hier!
- Juan. Folge mir nun, mein Leben!
- Masetto. Zerlinchen! . . .
- Juan Sei mein Weibchen!
- Zerline. Ich Arme! Ach, ich bebe!

Don Juan.

2

Leporello. Kindchen, das wird sich geben!

Elvire. Anna. Octavio.

Des Unverschämten Leben,
Betrachten wir's nur hier!

Zerline. Hilfe! Hilfe! Rettet! Rettet!

Elvire. Anna. Octavio.

Ha, das ist Zerlinens Stimme!

Masetto. Ach, Zerline! Ach, Zerline!

Zerline. Laß mich, Frevler!

Elvire. Anna. Octavio.

Ha, das war auf jener Seite!

Sprengt die Thüre! Auf, Ihr Leute!

Zerline. Ach, erbarmt Euch, kommt zu Hilfe!

Elvire. Anna. Octavio. Masetto.

Ja, wir kommen Dir zu Hilfe!

Juan. Ha, der Freche! Sterben soll er,

Daß er Dich so überfiel!

Stirb, Berruchter!

Leporello. Ach, habt Erbarmen!

Juan. Solche Unschuld! Solche Unschuld!

Leporello. So jungem Leben

Den Rest zu geben —!

Octavio. O spart Euch dieses Spiel!

Octavio. Elvire. Anna.

Hoff es nicht, uns noch zu täuschen!

Nabe bist Du Deinem Ziel!

Juan. Wie? Elvire?

Elvire. Ja, Elvire!

Juan. Don Octavio?

Octavio. Wie Sie sehen!

Juan. Ich gestehe . . .

Alle außer Juan und Leporello.

Ja, gestebe Dein Verbrechen!

Deiner Ränke sind zu viel,

Bebe, schwarzer Missethäter!

Bebe! Nun bist Du verloren!

Sieh' uns Alle hier verschworen!

Ja, zur Rache sind wir hier.

Juan. Leporello. Alles hat sich nun verschworen,
Ohne Muth bin ich }
 ist er } verloren!
Tobt und raset All', Ihr Thoren!
Die Gefahr — ich troze }
 er trozet } ihr.

Alle außer Juan und Leporello.
Horch, wie Donner Dich ereilen!
Horch, wie Furien um Dich heulen!
Jetzt beginnt Dein Strafgericht.

Juan u. Leporello. Laßt den Erdball erzittern!
Sclaven zagen bei Gewittern!
Freie Geister zu erschüttern,
G'nügen falbe Blitze nicht!
Die Uebrigen. Wüthender, Dich zu erschüttern,
Muß des Abgrunds Pfeiler zittern:
Wehe Dir, Du beugst Dich nicht! —

Zweiter Akt.

Quett.

Juan. Gieb Dich zufrieden;
Bleib' mir nur treu!

Leporello. Wir sind geschieden,
Nun ist's vorbei!

Juan. Laß Dich belehren —

Leporello. Ich mag nichts hören —

Juan. Nun sag', was hast Du
Bei mir für Klage?

Leporello. Angst, Schrecken, Schläge
Fast alle Tage.

Juan. Sei doch kein Narr!
Was wär' denn das —?

Leporello. Das, Ihro Gnaden,
Ist mir kein Spaß!

Terzett.

Elvire. O Herz, hör' auf zu schlagen!
Darf ich's den Lüften klagen:
Ich ziti're vor dem Verbrecher,
Und ach, ich lieb' ihn noch!

Leporello. Das ist Elvire selber!
O, allerliebste Sachen!

Juan. Laß Du mich doch nur machen:
Du bleibst an meiner Statt. —
Elvire, Du Geliebte,
Die ich so tief betrübte . . .
Sieh' mich in Reu' zerfließen,
Sieh' mich von Gram entstellt!

Elvire. Mann ohne Wort und Glauben,
Willst Du den Trost mir rauben,
Den eigne Achtung bietet?

Leporello. So täuscht der Falk' die Tauben!
Was Sie sich hier erlauben,
Möcht ich nicht um eine Welt!

Juan. Verzeihe! Ach, verzeihe!
Verschmäh' nicht meine Reue!
Ich schwöre Dir auf's Neue
In Tod und Leben Treue:
Entreiß' der Verzweiflung mich!

Elvire. Dir, glatter Heuchler, glaubt' ich noch?

Juan. O glaube doch! o glaube doch!
Diesmal nur komm' herab!

Leporello. Das heißt zu weit es treiben!
Wer kann da scherzhaft bleiben?
O Herr, das geht zu weit!

Elvire. Ich kann nicht widerstreben!
Und kostet's mir mein Leben:
Ich muß, ich muß vergeben —
Mein Schicksal reißt mich fort!

Leporello. O könnt'st Du widerstreben!
Berachtet wirst Du leben!

Ja, meine Glieder beben —
Bermünccht sei dieser Ort!

Juan. Auf Euch — die wir mit Beben
Im frühen Jünglingsleben,
Zu Göttinnen erheben,
Wirkt dies ein süßes Wort!
Bald wird sie sich ergeben!
Das kann ein schmeichelnd Wort!

Romanze.

Juan. Erflinge, liebe Zither: das Liebchen lauschet!
Erflinge, bis sie Seel' um Seele tauschet!
Erzähl' in sanftem Ton der Schönsten meine Pein,
Dann schmilzt ihr weiches Herz und läßt mich
glücklich sein.

O Du, in deren Busen Liebe thronet;
Blaues, schmachtendes Aug', in dem Sanftmuth
wohnet!

Du kennst von Liebe nur — ach ihre Schmerzen,
Vern' auch der Liebe Glück; hier, Herz am
Herzen! —

Arie.

Juan. Ihr geht auf jene Seite hin!
Ihr Andern, kommt hieher!
Nur pffiffig: denn so wahr ich bin,
Der Feind wird sonst Euch schwer.
Seht Ihr ein schmachtend Pärchen,
Im Mondenscheine wallen:
Er ist's, auf meine Ehre!
Ihr dürft' ihn überfallen!
Dann schlaget, hauet, stechet
Aus allen Leibeskräften!
Er ist nichts Bess'res werth.
Kommt Euch ein Mann entgegen
Mit Mantel, Masl' und Degen,
Am Hute eine Feder,
Dann zieht getrost vom Leder. —

Nun habt Ihr g'nug gehört!
Nur hurtig ohne Weilen,
Masetto bleibt bei mir,
Wir brauchen nicht zu eilen,
Die Wache steht ja hier! —

Arie.

Berline. Wenn Du sein fromm bist,
Will ich Dir helfen;
Ich weiß ein Mittel
Für Alles gut!
Es schmeckt so lieblich,
Und hilft so plöglich:
Du sollst Dich wundern,
Wie wohl Dir's thut!
Ach, das zertheilet,
Lindert und heilet
Alle Beflemmung
Und allen Schmerz.
Soll ich Dir's nennen?
Das Händchen her!
Räthst Du denn heute so schwer?
Fühlst Du, wie's klopset hier?
Das helfe Dir!
Wirst Du's nun kennen?
Brauch' ich's zu nennen?
Das helfe Dir!

Sextett.

Elvire. In des Abends stillen Schatten
Soll ich harren meines Gatten.
Wie so ängstlich mich es ergreiset!
Ach, mir ahnet neuer Schmerz.
Leporello. Ach, zur Strafe meiner Sünden,
Ist die Thüre nicht zu finden!
Halt, da ist sie! Stille! Stille!
Noch hat sie mich nicht bemerkt.

Octavio. Gönn' Ruhe den Entschlaf'nen!
Trock'ne Deines Kummers Thränen!
Ruhe — sanfte Ruhe kehre
In dies edle Herz zurück!

Anna. Laß mich klagen, laß mich weinen!
Ohne diese Thränenfluthen
Müßte sich dies Herz verbluten,
Sie erquickten meine Brust.

Elvire. Wenn sein Kommen sie erführen!

Leporello. Nun ist's Zeit, mich abzuführen!

Elvire. Die Gefahr ihm zu verkünden,
Bleib' ich gerne noch zurück.

Leporello. Wäre nur die Thür zu finden,
Zög' ich leise mich zurück!

Masetto und Zerline. Spar' Dein Beginnen,
Uns zu entrinnen!

Anna und Octavio. Mörder, von binnen
Kommst Du uns nicht!

Alle Vier. Schändlicher Bösewicht! —
Seht Ihr ihn beben?

Elvire. Ach, schont sein Leben.
Er ist mein Freund

Die andern Vier. Ist das Elvire?
Sie wünscht sein Leben?
Was hat sich begeben?
Nein, hört sie nicht!

Elvire. Dem Armen . . .
Erbarmen . . .
Ach, schonet sein!

Die Vier. Nein, nein, nein, nein:
Nein, hört sie nicht!

Leporello. Ach, habt Erbarmen,
Ach, schont mich Armen!
Ihn müßt Ihr morden —
Doch erst ihn fangen!
Ich bin der Rechte nicht:

's ist nur sein Kleid —
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

Alle außer Leporello. Himmel! Leporello! —
Ein neu' Verbrechen
An ihm zu rächen,
Das wär' zu klein.
Lachend mordet der Verbrecher,
Und im Himmel wohnt kein Rächer?
Traurig Loos, dann ein Mensch zu sein!
Leporello. Schauernd zittern meine Glieder!
Angst schlägt meinen Muth darnieder —
Bange Ahnung kann das nur sein!

A r i e.

Leporello. Gebt Pardon, großmüth'ge Seelen!
Ich will Alles Euch erzählen!
Doch das Verbrechen — das ist nicht mein!
Muß ein Diener seinem Herren
Nicht in Allem folgsam sein?
Donna! Donna! Gnade! Gnade!
Ach, Sie seh'n sein Plänchen ein!
Dich, mein Freund, hätt' ich betrogen?
Das ist wahrlich ganz erlogen.
Glaub' es diesem schönen Munde,
Es ist wahrlich schon eine Stunde,
Daß mein Herr mich so verkappt.
Darf ich noch ferner
Die Wahrheit sagen?
Die Furcht kann Helden
Wie Spreu verjagen!
Dort auf der Straße
Glaubt' ich zu wagen,
Da ich den Mantel, die Feder
Jetzt mußte tragen . . .
Hier war es dunkel:
D'rum wählt' ich mir

Diesen Ort;
Doch war ich klüger,
So lief ich fort. —

Arie.

Octavio. Thränen, vom Freund' getrocknet,
An seiner Brust vergossen —
Bald ist aus euch geflossen
Der ew'gen Treue Quell!
Laß über Dir die Himmel
Mit Schrecken sich umtürmen:
Nacht Dir, bei ihren Stürmen,
Dein Freund, Dich zu beschirmen!
Dein Himmel bleibt dann hell.

Quett.

Leporello. Herr Gouverneur zu Pferde...

Ich beuge mich zur Erde...

Ach, Herr, ich muß ersticken!

Mein Odem wird schon matt.

Juan. Nun, wird's bald? Mach' ein Ende;

Die Poffen hab' ich satt!

Leporello. Wenn das vernünftig endet,

So sag' ich gar nichts mehr.

Juan. Wie er sich dreht und wendet,

Er muß, er muß hieher!

Leporello. Herr Gouverneur zu Pferde...

Weil ich gezwungen werde...

O, mein Herr, geruben Sie zu schauen —

Wie wild blickt er umher!

Juan. Feiger Schurke —

Leporello. Nein! Jetzt soll's werden!

Mein Herr läßt Ihnen sagen! —

Nicht ich — ich würd's nicht wagen —

Sein lieber Gast zu sein...

O weh, das sind Mirakel!

Er nickte mit dem Kopfe!

Juan. Ja, ruf' Du nur Mirakel!
Dir armen dummen Tropfe
Spukt's im Kopfe!

Leporello. O, könnten Sie's sehen,
Bald sollt' Ihr Scherz vergehen!

Juan. So sprich, was giebt's zu sehen?

Leporello. So nickt' er mit dem Kopfe,
Und schien uns zu bedroh'n!

Juan. Er nickte mit dem Kopfe,
Und schien uns zu bedroh'n?
So rede! Ich will fragen!
So willst Du kommen, wirklich kommen?

Gouverneur. Ja — !

Juan. Sehr seltsam, muß ich sagen!
Er will zur Tafel kommen?

Leporello. Herr, was ist nun zu sagen!
Spukt's wirklich mir im Kopfe?
Mir armen Tropfe?

Juan. Komm, schicke zu auf's Beste!
Komm, komm, wir wollen geh'n!

Leporello. Ach, möcht' ich solche Gäste
Doch nimmer, nimmer seh'n!
Recht gerne will ich geh'n! —

Recitativ.

Anna. Ich grausam! O, mein Geliebter,
Sei gerechter gegen dieses treue Herz,
Das sich auf ewig Deiner Liebe hingiebt!
Doch schone, o Theurer... Noch zu häufig
Fließen Thränen um den edlen Verblichenen!
Bis die Zeit Ruhe giebt,
Laß mich still weinen.

Arie.

Ueber Alles bleibst Du theuer
Deiner Treuen, mein einziger Freund!

Spare nur des Bundes Feier,
Bis dies Auge ausgeweint!
Laß der Tochter diesen Schleier,
Laß ihr ihrer Sehnsucht Schmerzen;
Laß mich nur, bis meinem Herzen
Nach der Nacht ein Morgen scheint!

Finale.

Juan. Fröhlich sei mein Abendessen!
Die Musik nicht zu vergessen!
Muth im Herzen, Geld im Beutel!
Alles And're ist nur Tand!
Ohne Geld ist Alles eitel —

Leporello. O, das ist ja weltbekannt!
Juan. Nun gieb Wein und schmackhaft Essen,
Denn das knüpft des Lebens Band!
Fangt nur an, Ihr lieben Leute!
Etwas Fröhlich's wünscht' ich heute!
Ihr seid mir als brav genannt.

Leporello. Una cosa rara!
Juan. Nun, was sagst Du zu den Leuten?
Lepor. Sie sind mir lieber als uns're Hofkapelle. —

Juan. Bessern Pudding speist kein König —

Leporello. Bliebe doch für mich ein wenig!

{ Doch bei solchem Appetite,
Ach, da steht es windig aus!

{ Juan. Wenn er sich nicht so verriethe,
Gäb' ich Manches ihm hinaus —
Teller!

Leporello. Zu dienen!
Wie heißt doch die alte Oper —?

Juan. Gieb zu trinken!
Lüstern steht das Glas er blinken —

Leporello. Dieses Stückchen muß ich naschen!
Hurrig, jezo sieht er's nicht!

Juan. Warte, Lecker! so zu naschen!
Glaub' Du nur, ich seh' es nicht!

Leporello. Das ist gar aus dem Figaro von Mozart!

Juan. Leporello!

Leporello. Zu Befehle!

Juan. Kerl, was steckt Dir in der Kehle?

Leporello. Husten, Schnupfen, von Erkältung:
Kann es mir wohl anders geh'n!

Juan. Nun so pfeife! pfeife! pfeife!

Leporello. Ach, mein Herr!

Juan. Nun, wird's?

Leporello. Verzeihung!

Ihr Herr Koch sucht seines Gleichen,
Seiner Lockung mußt' ich weichen;
Sonst versteh' ich meine Pflicht.

Juan. Sucht er wirklich seines Gleichen?
Und entzieht Dich Deiner Pflicht!

Leporello. Dem Geruche, dem Geruche —
Ach, dem widerstand ich nicht!

Elvire. Allmacht der Liebe

Hat mich geführt;

Wenn sie sie rührt,

So rühr' sie Dich!

Fühlst Du nur Reue,

D dann verzeihe

So gerne ich Dir!

Juan. Leporello. Wie so, Madam? wie so?

Elvire. Hier will ich knien,

Hier will ich weinen:

Dein künft'ges Schicksal

Angstigt mich.

Juan. Mein künft'g Schicksal

Macht Ihnen bange?

So trieb ich's lange,

Und mir war wohl.

Elvire. Sieh her; ich winde mich

Zu Deinen Füßen —

Juan. Das klingt ja weinerlich —

Elvire. An meinen Leiden
Kannst Du Dich weiden —

Leporello. Nein, das ist lächerlich!
Er sieht ihr Leiden
Und kann sich weiden —

Juan. O wahrlich, nein!
Was soll ich, Donna?

Elvire. Ich will nicht Liebe —

Juan. Gut dann —

Elvire. Doch, höre mich —

Juan. Ja doch —

Elvire. Ach, bess're Dich!

Juan. Die schöne Fromme!
Doch eh' ich komme,
Muß ich genießen,
Dann will ich seh'n!

Elvire. So bleib' ein Slave
All' Deiner Lüste!
Wahrlich der Strafe
Birst Du nicht entgeh'n!

Leporello. Ein solch' Betragen
Macht schlimm noch schlimmer;
So hab' ich's immer
Mit angesehen.

Juan. Vivant die Neben
Und hübsche Mädchen!
Ohne sie leben
Lohnt nicht der Müh'.

Juan. Was war — was war der Thörin!
Geh' hin und sieh' hinaus!
Plagt Euch der Fenster Beide?
Feiger Narr, so rede 'raus!

Leporello. Ach, mein Herr — Barmherzigkeit!
Wagen Sie sich nicht zu weit!
Das Gespenste, das Sie baten —
Ich weiß nun nichts mehr zu rathen —

Glauben Sie, ich hab's geseh'n,
Habe seinen Tritt gehört!

Juan. Narr, wer soll denn das versteh'n!
Geh'! der Wein hat Dich bethört!

Leporello. Weh'! Da klopft es!

Juan. Laß es klopfen.

Deffne.

Leporello. Ich bebe!

Juan. Wirst Du machen!

Um das Gaukelspiel zu enden,
Muß ich selbst zu öffnen geh'n.

Geist. Nun, Don Juan — Du hast gebeten:
Ich versprach es und bin erschienen.

Juan. Nun, so laßt Euch freundlich dienen!
Ihr seid herzlich gern gesehen.
Leporello! Frisch' Gedecke!
Frisch' Gedecke! Die Minute!

Leporello. Mir ist fürchterlich zu Muthe —

Geist. Bleib'! ich befehle!
Wen erlabend die Himmlischen nähren,
Kann der irdischen Nahrung entbehren.
Weit, weit, weit führt mich her meine Straße!
Heilige Nahrung versage mir nicht!

Leporello. Wie vom Fieber, so werd' ich erschüttert!
Ist das Blendwerk? Ist's Wahrheit? Ist's
Traum?

Jede Muskel und Nerve erzittert;
Das Entsetzen läßt athmen mich kaum.

Juan. Seltsam! seltsam! Doch rede!

Geist. Bald muß ich weiter, mein Weg ist weit —
Nur wenig Worte: kurz ist meine Zeit —

Juan. Rede; Du siehst mich zu hören bereit!

Geist. Dort, von den Sternenhöhen
Stieg ich, vor Dir zu stehen!

Lepor. Ein gutes Wort — ! Ihr braucht es leider!
Und weh', o weh', er giebt es nicht!

Juan. Und wär' es — Sprich, was ist's denn weiter?

Es muß sein: nun, dann zag' ich nicht!

Geist. Bedenke —!

Juan. Ich bin entschlossen.

Geist. Bereue —

Juan. Weg, weg mit Frömmeleien!

Noch kenn' auch ich die Pflicht!

Geist. Reich' mir die Hand zum Pfande!

Juan. Nimm sie — o weh!

Geist. Ja! weh!

Juan. So starr und kalt wie todt!

Geist. Noch ist es Zeit, ach wende

Dich von des Lasters Bahn!

Juan. Hat's Pred'gen noch kein Ende?

Was geht Dein Spruch mich an?

Geist. Nieder im Staub und bete!

Juan. Die Weiber lehr' Gebete —

Geist. Nieder —!

Juan. Nein!

Geist. Bete!

Juan. Nein!

Geist. Ja!

Juan. Nein, nein!

Geist. Ja!

Juan. Nein! Ha!

Geist. Jetzt ist Dein Ende da!

Juan. Ha, welche Schlünde öff'nen sich!

Geister umschwirren mich fürchterlich!

Wer rettet mich? Wer rettet mich?

Dort gähnt ein off'nes Grab.

Chor unter der Erde.

Halle, umher, o Klage!

Halle, Verdammungswort!

Juan. Es faßt, es reißt mich schrecklicher!

Erbarme Dich! Allmächtiger!

Erbarme Dich! Erbarme!

Nur kurze, kurze Frist!

Reporello. Wie faßt es ihn auf's Neue!

O — weh, zu späte Neue!

Kommt her und schauet bebend —

Schaut, was Verzweiflung ist!

Chor. Lauter töne, Klage!

Donn're, Verdammungswort!

Juan. Erbarme Dich, Allmächtiger!

Nur kurze Frist!

Reporello. Kommt her und schauet bebend —

Schaut, was Verzweiflung ist!

Chor. Nieder! Nieder!

Nieder! Zu uns herab!

Handwritten flourish

Operntrichter.

- 1) Walfarbrüderl. Saitenoper in zwei Aufzügen. Musik von Nicolo Paganini.
- 2) Der Titan oder Der Steinbrunnengast. Oper in zwei Akten. Musik von W. A. Mozart.
- 3) Ferdinand Cortez, oder Die Eroberung Mexiko's. Oper in drei Akten. Musik von Spontini.
- 4) Der Gast von Lamo. Komische Oper in zwei Akten. Musik von Mozart.
- 5) Erinnerung der Löwe. Oper in vier Akten, Text und Musik von Ludwig Schwaner.
- 6) Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
- 7) Desigmaria in Aulib. Große Oper in 3 Akten von Glück. (Zur Bearbeitung von Richard Wagner.)
- 8) Die Färin. Große Oper in fünf Aufzügen. Text von Franz. Das Libretto von Friedrich Schiller. Musik von Salomon.
- 9) Der Pyffhücker. Romantisch: Komische Oper in 2 Akten. Text neu von Ferdinand Stoffe für Bearbeitung und in Musik gesetzt von W. L. Müllersow.
- 10) Text der Gesänge aus: Königin Ma. Oper in drei Akten. Text neu von Franz. Stoffe von F. Fall und Richard. Musik von Ignaz Brüll.
- 11) Die Königin von Saba. Oper in vier Akten (neu neu Text von Carl Fuchs) von Carl Goldmark. Op. 27.

21)

Opernverzeichn.

Otello, ossia il Moro di Venezia.
Dramma per Musica in tre
Acti da rappresentarsi nel
Teatro Reale di Sassonia. Dres-
da, 1820. - Ofullo, odne dne
Mofe von Amundig. Musica,
livifub Drama in drey Auf-
zügen für das Königl. Theat.

22)

Opernverzeichn. Jahr 1820.

Obéron, König der Elfen. Große ro-
mantifche Oper in drei Acten.
Nach dem Englifchen des Planché
von Guérod voll. Musik von L. M.
v. Weber. Text der Gefänge. Leip-
zig. Druck und Commissionsver-
lag von Fischer und Neumann.

23)

Gefänge aus der romantifchen
Opern: Obéron, König der Elfen,
in drei Aufzügen. Nach dem Engli-
fchen des Planché, von G. Jull. Musik
von L. M. von Weber.

24)

Pinne-Robin. Suroisifche Oper in vier
Acten von Robert Quainne. Musik
von Oskar Golck. Leipzig. Druck
von Brückner & Neumann. 1878.

25)

Die Foyillon von Loujumeau. Romi-
fche Oper in 3 Abtheilungen. Drei
nach dem Franzöfifchen von Fria-
drieh Ellmannsdorf. Musik von Adolf
Adam. Text der Gefänge. Leipzig.
Druck und Commissionsverlag von
Fischer & Neumann.

26)

Die Propheut Oper in fünf Acten
nach dem Franzöfifchen des
Léonard de Ribe. Musik von Gio-
vanni Meyerbeer. Paris 4 Acten.

27)

Kinuji, drei Akte der Tribüne.
Große ungriechische Oper in 5 Akten
von Kifari Dagnar. Übersetzung
Lieser Eignung der Königlich
Preussischen Hof-Musikhandlung.

28) L. F. Meyer, (Adolf Fürst). Drei
Akte der Tribüne. Komposition
Oper in fünf Akten. Text von
Französischen und Deutschen und
Inhaltigen Musik von F. Meyer-
beer. Text der Gesänge Leipzig.
Druck und Commissionverlag
von Fischer und Fürst.

29) Salomo. Opern in drei Akten
von Georg Friedrich Händel. Auf-
geführt von dem Komponisten: Herr.
Leipzig, 1837.

30) Leipzig, 1837.

Umschreibung und der Dichtung auf
Werbung. Große romantische Oper
in drei Akten von Kifari Dagnar.

31) Dresden, L. F. Meyer. 1845.

31a) Tull. Greville: romantische Oper in
drei Akten. Text von Greville und Lib
retto von Greville. Musik von Rossini. Text
der Gesänge. Leipzig. Druck und
Commissionverlag von Fischer
und Fürst.

31b) Tull. Greville: romantische Oper in 4
Akten. Text von Greville und Lib
retto von Greville. Musik
von Rossini. Text der Gesänge.
Leipzig. Druck und Commission-
verlag von Fischer und Fürst.

- 32) Operntexte.
Gesänge zu: Der Tempel und die
Füürin, große romantische Oper
in drei Aufzügen nach Walter
Scott's Roman: "Ivanhoe" frei
bearbeitet von Wilhelm August
Wohlbrück. In Musik gesetzt
von Julius Marxsen
- 33) Anderr. Romantische Zauber-Oper
in vier Akten. Nach Fougère's
Luzäfling frei bearbeitet. Musik
von Albert Lortzing. Text der
Gesänge Leipzig. Druck und Com-
missionverlag von Fischer und
Fischer.
- 34) Der Kainzer. Romantische Oper in
zwei Akten von W. A. Wohlbrück.
Musik von J. Marxsen. Text
der Gesänge. Leipzig. Druck
und Commissionverlag von
Fischer und Fischer.
- 35) Fische und Fische.
Meydubingur Guatan. Gesänge der
Opera: Die Dufelins; legendar
Guana in zwei Akten nach
dem Französischen von Janklotz.
Musik von Ritter Donini.

